

Schaut unser Elend!“ — Der Wohlthätigkeitsfinn ist nicht erloschen, und viele, viele Thränen werden getrocknet. Wo aber im Verborgenen geweint wird, kann die Hand der Barmherzkeit nicht die Wohlthat bringen.

Die Wittwe Holzmann war noch nicht auf jener Stufe angelangt, wo die Rücksichtslosigkeit beginnt; deshalb blieb sie auch im Gedränge des Lebens zurück und unbeachtet. Reicherer Armen ward der Weihnachtstisch ausgerüstet; sie stand zurück und weinte. Sie klagte nicht laut ihr Unglück, darum vernahm Niemand von demselben. Sie wandte ihr Auge zum Himmel empor, als das Mutterherz die Vorwürfe empfand, die in den Wünschen der Kinder lagen. „Ich wollte, ich läge bei Dir, Mann!“ seufzte sie.

Der Abend nahte sich mehr und mehr, Dunkelheit begann zu herrschen.

„Mama, wird bald aufgebaut?“ ließ sich die Kleinste vernehmen.

„Mütterchen, kommt der Weihnachtsmann bald?“ setzte Gustav hinzu.

„Liebe Mutter, was hast Du?“ Die letzte Frage richtete das älteste Mädchen an die Mutter, die ihren Schmerz nicht mehr zurückzuhalten vermochte und laut zu schluchzen begann.

„Der Weihnachtsmann wird bei uns vorbeigehen,“ tönte es aus ihrem Munde. Jedes ihrer Worte trug